



PRESSEMITTEILUNG

Pirmasens, 03.05.2016
lj

Ohne die Pressefreiheit wäre es um die Demokratie schlecht bestellt

Zum Tag der Pressefreiheit am 3. Mai 2016.

Selten hat sich die deutsche Öffentlichkeit so intensiv mit dem Thema Pressefreiheit auseinandergesetzt, wie in den letzten Wochen. Die Debatten, die Beiträge aus den deutschen Satire-Formaten wie extra3 und NEOmagazin Royal losgetreten haben, sind beispiellos.

„Ich würde mir wünschen, dass wir uns nun ebenso engagiert den Verletzung von Informations- und Freiheitsrechten in der Welt zuwenden, wie wir das im Fall von Herrn Böhmertmann getan haben“, kommentiert die Menschenrechtspolitikerin Angelika Glöckner.

1993 rief die UN-Generalversammlung erstmals am 3. Mai den internationalen Tag der Pressefreiheit aus.

Die Abgeordnete mahnt: *„Wir müssen nicht weit gehen, um Anschläge auf die völkerrechtlich garantierte Presse- und Meinungsfreiheit vorzufinden. Länder, in denen Journalistinnen und Journalisten mit Gewalt unter Druck gesetzt und mit Strafen belegt werden, wo Medien zensiert oder verboten werden, liegen direkt vor unserer Haustür.“*

„Pressefreiheit ist für mich gleichbedeutend mit Meinungsfreiheit und ein wesentlicher Pfeiler unserer Demokratie. Ohne unabhängige Verlage, ohne mutige Journalisten und ohne eine starke, freie Presse, die die Vielfalt der Meinungen erst sichtbar macht, wäre es um Deutschland schlecht bestellt“, kommentiert die SPD-Bundestagsabgeordnete Angelika Glöckner.

Die Botschaft des 3. Mai lautet, dass jeder Journalist überall auf der Welt das Recht haben muss, frei und ohne Angst berichten zu können. Eine Beschränkung der Pressefreiheit ist immer auch eine Beschränkung der Demokratie.